

3. Bundesfachkongress Interkultur Fachforum 1

Interkultur und Medien

Donnerstag, 28.10.2010 von 10.30 – 16.00 Uhr

Bilder und Diktion der Medien: Überholt von der Realität?

Die Vermittlung von Bildern durch die Medien, ob im fiktiven Bereich oder im Bereich der Berichterstattung, beeinflusst sowohl die Selbst- als auch Fremdbilder innerhalb einer Gesellschaft. Es prägt das öffentliche Bewusstsein und ist damit mitverantwortlich für das Selbstverständnis einer Gesellschaft. In diesem Fachforum soll es vor allem darum gehen, wie die Medien in Deutschland mit der Diversität der Einwanderungsgesellschaft umgehen, welche Bilder sie diesbezüglich vermitteln und welche neuen Formen und Strategien in der Arbeit sie benötigen, um zukunftsfähig bleiben zu können. Der erste Teil des Fachforums soll sich mit der Analyse des Status Quo und der zweite Teil mit neuen Formen und Strategien in den Medien befassen.

I. Analyse und Kritik des Status Quo 10.30 – 13.00 Uhr

Welches mediale Abbild der Einwanderungsgesellschaft wird wiedergegeben und was hat dieses mit der Realität zu tun?

Berichterstattung:

- Welche Themen dominieren hier (gute und schlechte Beispiele aus der Praxis, z. B. Fälle der diskriminierenden Berichterstattung)?
- Wie sieht es mit der Repräsentation von JournalistInnen mit Migrationshintergrund in den Sendern und Zeitungsredaktionen aus?

Film etc.:

- Welche Stereotypen werden hier transportiert und inwieweit werden Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen als im Alltag angekommene dargestellt?
- Welche Rollen werden von wem besetzt? Wer darf einen Gemüsehändler, einen Dealer und wer einen Bürgermeister oder einen Chefarzt spielen?
- Was sagt all das über das Bewusstsein über die Diversität unserer Gesellschaft aus?

Input Berichterstattung

1. Journalismus in Deutschland aktuell

Marjan Parvand, Redakteurin bei ARD-Aktuell, Vorsitzende „Neue deutsche Medienmacher“ e. V., Hamburg

2. Mediennutzung und Lebenswelten von MigrantInnen und Deutschen

Meral Cerci, Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

II. Podiumsdiskussion „Neue Formen und Strategien in der Arbeit der Medien“

14.30 – 16.00 Uhr

Themen

- Welche Strategien sind in den Sendern und Zeitungsredaktionen notwendig, um etwas an der jetzigen Situation zu ändern?
- Welche Rolle spielen hier JournalistInnen mit Migrationshintergrund, ohne ihre Kompetenz allein auf das Thema Migration zu reduzieren?
- Warum brauchen wir Förderprogramme für journalistischen Nachwuchs mit Migrationshintergrund?
- Wie sehen dies SchauspielerInnen und ProduzentInnen und was fordern sie, damit sich etwas ändert?
- Welche Kompetenzen benötigen Medien und ihre Schaffenden in Deutschland, um zukunftsfähig zu bleiben (werden) und verschiedene Zielgruppen einer diversen Gesellschaft entsprechend anzusprechen und erreichen zu können?
- Ist so etwas wie Diversity Training oder Seminare in interkultureller Kompetenz für private und öffentlich-rechtliche Sender notwendig? Wie sieht es um ihre Zukunftsfähigkeit aus?

1. Vertreterin aus der deutschen Presselandschaft

Marjan Parvand, Redakteurin bei ARD-Aktuell, Vorsitzende „Neue deutsche Medienmacher“ e. V., Hamburg

2. Vertreterin des Landesbetriebes Information und Technik NRW

Meral Cercj, Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

3. Vertreter der DiKoM e. V., Frankfurt

Martin Wagner, Jôselma Correia dos Santos und Patricia Vera-Camacho

4. Fachmann für interkulturelle Kompetenz im Ausbildungsbereich

Rainer Assion, Leiter der Aus- und Fortbildungsredaktion des WDR, Köln

Moderation:

Parniean Soufiani, WDR-Büro für Integration und kulturelle Vielfalt, Köln